

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

am 07. Oktober 2020

zum Thema

**Zehn Jahre Regierungstätigkeit
für die Lebensqualität in Oberösterreich**



LANDESRAT

FÜR LANDWIRTSCHAFT . ERNÄHRUNG . GEMEINDEN

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Mein Antrieb in der Politik ist ganz klar, das Leben der Menschen zu vereinfachen und Ihnen damit zu ermöglichen, ihr Potential voll auszuschöpfen. Ob Bäuerinnen und Bauern, Gemeindeverantwortliche oder alle, die oberösterreichische Lebensmittel genießen: Meine gelungenen politischen Vorhaben in den letzten zehn Jahren, von der Tierschutzversicherung für die bäuerlichen Betriebe bis zur Gemeindefinanzierung NEU, haben die Handlungsfähigkeit der Betroffenen gestärkt. Das bedeutet für mich Lebensqualität im Land der Möglichkeiten.“

Landesrat Max Hiegelsberger

Landwirt, Bürgermeister, Landesrat

„Jedes politische Amt, das ich bekleidet habe, war für mich lehrreich, weil es mir die Sichtweise der betroffenen Menschen näher gebracht hat. Schlussendlich schätze ich an der politischen Arbeit nichts mehr als den direkten Kontakt mit den Menschen, für die ich täglich im Einsatz bin“, so Landesrat Max Hiegelsberger.

Max Hiegelsberger war in der Gemeinde Meggenhofen in zahlreichen Funktionen aktiv, darunter von 1983 bis 1990 als Obmann der JVP und von 1991 bis 2002 als Gemeinderat, bevor er 2002 zum Bürgermeister gewählt wurde. Er ist nach wie vor Mitglied des Musikvereines, wenn auch zurzeit karenziert. Den eigenen Schweinezuchtbetrieb führt der landwirtschaftliche Meister gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth.

Die Bestellung zum Landesrat kam für Max Hiegelsberger überraschend: *„Damals hat mich Landeshauptmann Josef Pühringer angerufen, er hätte was mit mir zu besprechen. Am nächsten Tag haben wir uns getroffen und dann ist es schnell gegangen. Ich habe die Herausforderung, von der Gemeindeebene in die Landespolitik zu*

wechseln, gerne angenommen, war mir aber auch bewusst, welche Verantwortung damit verbunden ist. Schlussendlich geht es in der Politik darum, ob man gestalten will. Dann muss man die sich bietenden Gelegenheiten auch nutzen.“

Zehn Jahre im Dienste der Lebensqualität

Landwirtschaft, Ernährung und Gemeinden, diese Zuständigkeiten bilden für Landesrat Max Hiegelsberger eine perfekte Kombination. Die Gemeinden als erste Ansprechpartner der Menschen und die Landwirtschaft mit ihrer Verantwortung für die Kulturlandschaft, die Lebensmittel und teilweise auch das kulturelle Leben prägen das Lebensumfeld der Menschen im Land. Viele politische Fragestellungen wirken sowohl auf (ländliche) Gemeinden als auch auf die landwirtschaftlichen Betriebe entscheidend ein. *„Die Gemeinden und die Landwirtschaft prägen das Land und ermöglichen die hohe Lebensqualität in Oberösterreich. Ich habe das Amt des Bürgermeisters von Meggenhofen mit Begeisterung ausgeübt und bin nach wie vor leidenschaftlicher Landwirt. Umso mehr freut es mich, dass ich nun bereits seit zehn Jahren auf Landesebene diese Ressorts betreuen darf. Für die Lebenszufriedenheit der Menschen sind die Leistungen der Gemeinden und der Landwirtschaft von großer Bedeutung, bekommen aber oft wenig Aufmerksamkeit, solange alles funktioniert. Ich sehe meinen Auftrag daher auch darin, entsprechende Bewusstseinsbildung zu leisten“*, so Landesrat Max Hiegelsberger.

Zentrale politische Erfolge aus landwirtschaftlicher Sicht

Die Entwicklung der oberösterreichischen Landwirtschaft im letzten Jahrzehnt ist schwerlich in einem Satz zusammenzufassen.

Oberösterreich hat sich im letzten Jahrzehnt vor allem als starkes Produktionsland etabliert. Das sieht Landesrat Max Hiegelsberger als zentrale Errungenschaft: *„Unsere Bäuerinnen und Bauern sind in der tierischen Produktion klar tonangebend in Österreich. Mittlerweile produzieren wir 40 Prozent des Schweinefleisches und rund ein Drittel der Milch. In Oberösterreich hat es immer ein klares Ja zur landwirtschaftlichen Produktion gegeben. Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Selbstversorgung in Österreich. In keinem anderen Bundesland erwirtschaften die landwirtschaftlichen Betriebe einen höheren Anteil ihres Einkommens aus der Produktion. Klar ist aber, dass auch in Zukunft öffentliche Gelder zur Unterstützung der stark in der Produktion stehenden Betriebe notwendig sind, denn die landwirtschaftlichen Märkte stehen nach wie vor stark unter Druck.“*

Die Landwirtschaft in Oberösterreich hat in den letzten zehn Jahren beträchtlich an Vielfalt gewonnen. Der Weinbau ist auf geringer Fläche aber mit umso mehr Qualität zurückgekehrt, neue Gemüsesorten werden kultiviert und neue Vertriebswege stärken die Kommunikation zwischen Konsumentinnen und Konsumenten und Landwirtschaft. Der Schlüssel zur Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte ist die Bildung. *„Zwei zentrale Anliegen meiner Regierungstätigkeit waren die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Schulen zu Agrarbildungszentren und die Etablierung der Agrar-Fachhochschule in Wels. Die bestmögliche Ausbildung ist auch in der Landwirtschaft die einzige Erfolgsgarantie. Die Herausforderungen für unsere zukünftigen Betriebsführerinnen und Betriebsführer werden nicht kleiner, gleichzeitig bieten sich auch neue Chancen, vor allem durch die Hinwendung zur Regionalität“,* so Landesrat Max Hiegelsberger.

Zehn Jahre Weiterentwicklung in den Gemeinden

Die Gemeinden sind erste Ansprechpartner für die Menschen und der greifbarste Teil der staatlichen Verwaltung. Die klare Zielsetzung der Landesregierung in den letzten zehn Jahren war die weitergehende Professionalisierung der Gemeindedienstleistungen durch sinnvolle Kooperationen. Die Gemeinden bleiben als sozialer und kultureller Lebensmittelpunkt erhalten. Dabei ist in den letzten zehn Jahren viel gelungen: *„Wir haben in allen Bereichen der Gemeindeverwaltung, ob Bauhof, Standesamt oder in der Personalverwaltung eine Vielzahl von gut funktionierenden Gemeinde-Kooperationen. Diese bieten den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Beschäftigten der Gemeinden Vorteile. Größere Einheiten ermöglichen eine Spezialisierung des Personals und damit höhere Fachkenntnis. Da die Anforderungen an die Gemeinden laufend steigen, braucht es entsprechend spezialisierte Fachkräfte“*, so Landesrat Max Hiegelsberger: *„Im Rahmen der Gemeindefinanzierung NEU fördert ein eigener Regionalisierungsfonds derartige Kooperationen. Generell sehe ich die Gemeindefinanzierung NEU als zentrale Errungenschaft meiner Regierungstätigkeit. Ich bin da auch sehr stolz auf meine Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und ihre professionelle Arbeit. Wir haben in den letzten Jahren gemeinsam ein transparentes und nachvollziehbares Modell der Transferströme zwischen Gemeinden und Land etabliert. Auf dieser Basis können die Gemeinden vorausschauend planen und auch große Projekte umsetzen. Dass Gemeinden, aber auch einzelne Menschen freie Gestaltungsmöglichkeiten haben, ist generell eines meiner politischen Leitmotive.“*

Ein Jahrzehnt im Zeichen des Genusses

Seit 2004 steht das Genussland Oberösterreich wie keine andere Marke oder Organisation für Regionalität und kulinarischen Genuss. In den letzten zehn Jahren sind laufend neue produzierende Betriebe, Handelspartner und Gastronomiebetriebe ins Genussland-Netzwerk hinzugekommen. Die bestehenden Arbeitsschwerpunkte Veranstaltungen, Handel und Gastronomie wurden 2020 um den Bereich Digitales erweitert. *„Gute Lebensmittel, eine hochqualitative Kulinarik und auch die entsprechenden Getränke dazu sind ein wichtiger Teil der Lebensqualität und des Lebensgefühls in Oberösterreich. Schirmherr des Genussland Oberösterreich zu sein, ist wohl meine genussvollste Aufgabe als Teil der Landesregierung. Auch nach 16 Jahren des Bestehens gibt es immer wieder neue Ideen für Produkte und Services. Gerade die Corona-Krise hat die hohe Anerkennung für die regionale Lebensmittelversorgung sichtbar gemacht. Diesen Schwung wollen wir mitnehmen und das Bewusstsein um die hohe Qualität der heimischen Lebensmittel weiter stärken“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Ausblick und politische Zielsetzungen

„Ich wusste 2002 nicht, dass ich Bürgermeister werden sollte und 2010 nicht, dass ich Teil der Landesregierung werde. Insofern blicke ich mit freudiger Erwartung in die Zukunft. Der spannenden Aufgabe als Landesrat für Landwirtschaft, Ernährung und Gemeinden gehe ich mit großer Motivation nach und möchte dies auch noch länger tun. Politische Ziele und Herausforderungen gibt es jedenfalls genug“, so Landesrat Max Hiegelsberger. Zentrale Anliegen in nächster Zeit sind:

Wertschätzung für die Landwirtschaft in Wertschöpfung umlegen

Die in der Zeit des Corona-Lockdowns spürbare Anerkennung für die Versorgungsleistung der österreichischen Landwirtschaft soll zur neuen Normalität werden. Regionale Lebensmittel müssen Vorrang haben in öffentlichen und betrieblichen Kantinen. Die oberösterreichische Landesregierung nimmt mit ihrem Projekt RegioLem (Regionale Lebensmittel) bereits eine Vorreiterrolle ein. So wird der Anteil von Lebensmittel aus der Region und aus biologischer Produktion in den Landesküchen stetig erhöht. In den letzten Wochen wurden auch die Küchen der Unternehmen der Landesholding miteinbezogen. Eine angepasste Einkaufspolitik und Speisengestaltung plus Nachbesserungen beim Budget führen dazu, dass direktvermarktende Landwirtschaftsbetriebe und einheimische Verarbeiter bei Ausschreibungen besser berücksichtigt werden.

Herkunftskennzeichnung ausweiten

Die Zeit ist mehr als reif und die Umsetzung sollte daher schnellstmöglich in Angriff genommen werden: Es braucht eine Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel in verarbeiteten Lebensmittel. Die Konsumentinnen und Konsumenten möchten österreichische Qualität genießen. Frischfleisch ist mittlerweile in vielen Handelsketten ausnahmslos aus Österreich, ebenso sind Gemüse und Obst klar gekennzeichnet. Diesen Standard brauchen wir auch in verarbeiteten Produkten, um wirkliche Entscheidungsfreiheit zu bieten. In weiteren Schritten ist die Herkunftskennzeichnung auch in der Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie anzustreben. Für den Erhalt der kleinstrukturierten bäuerlichen Familienbetriebe ist dies eine Grundvoraussetzung.

Stabilität in der Gemeinsamen Agrarpolitik garantieren

In den Verhandlungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union gilt es klar auch die Interessen der stark in der Produktion stehenden Betriebe zu respektieren. Wichtigste Aufgabe der Landwirtschaft ist es, die Bevölkerung zu ernähren. Ein ausreichender Selbstversorgungsgrad ist ein politisches Ziel ersten Ranges und sollte sich auch in der Verfassung wiederfinden. Die starken oberösterreichischen Betriebe erwirtschaften einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihres Einkommens aus der Produktion. Öffentliche Zahlungen sind für die Entwicklung der Betriebe und die Beibehaltung der Produktionsleistung trotzdem unabdingbar.

Folgen der Corona-Krise bewältigen

Zu Beginn der Regierungstätigkeit hatte Landesrat Max Hiegelsberger die Folgen der Finanzkrise zu handhaben. Nun bringen die Coronakrise und ihre wirtschaftlichen Folgeschäden Privatpersonen, Unternehmen und auch öffentliche Körperschaften unter Druck. Die Gemeinden sind mit ihren vielfältigen Aufgaben und aufgrund des Rückganges der Ertragsanteile besonders herausgefordert. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die finanziellen Einbußen für alle Betroffenen erträglich zu gestalten und einen guten Weg durch diese wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu finden.